

# Klotener Anzeiger

Wöchentlich mit Stadtseite



Wöchentlich mit Stadtseite

AZA 8048 Zürich, Post CH AG  
Nr. 50 | 74. Jahrgang | Fr. 2.30  
14. Dezember 2023

**BARACCA ZERMATT**

Die Walliser Bergwelt - sofern und doch so nah: Feine Chäs-Fondues und Fondue Chinoise in der Baracca Zermatt im Klotener Stadtpark.

[www.baraccazerzett.ch](http://www.baraccazerzett.ch)

Klotener Anzeiger, Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich, Telefon 044 880 38 55, E-Mail: aboservice@kloteneranzeiger.ch

Abonnierte Wochenzeitung

## Schlatters Nebenerwerb

Der Christbaumverkauf ist für Landwirte ein idealer Nebenerwerb. Auch für Rolf und Doris Schlatter aus Bänikon.

7

## Zürichs heimlicher Star

Vor 65 Jahren fuhr das Märlitram zum ersten Mal durch Zürich. Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

13

## Klotens starke Leistungen

Klotens Leistungskurve zeigt auch nach sieben Spielen unter Interimstrainer Larry Mitchell weiterhin nach oben.

15



## Ausstellung Wenn das Herzen malt

22 Künstlerinnen und Künstler der Stiftung Pigna stellen derzeit 18 Werke im Gasthaus Hans im Glück aus. Unter ihnen auch Mathias Gabler. Der 50-Jährige ist vor rund zehn Jahren zur Malerei gekommen. Inzwischen hat er bereits viele Bilder in ganz unterschiedlichen Techniken geschaffen, die alle auf seiner Website anzusehen sind. Und wenn ihm einmal ein Bild nicht gefällt? Gabler direkt: «Dann ist das auch in Ordnung.» **Seite 3** BILD ZVG

# Flughafen ist beim Naturersatz im Rückstand

Wenn der Flughafen schutzwürdige Flächen überbaut, muss er andernorts Ersatz schaffen. Allerdings wurde in der Vergangenheit schneller zubetoniert als renaturiert.

Roger Suter

Der Flughafen ist eine ewige Baustelle: Wenn nicht gerade ein Ausbau ansteht, muss irgendwo bestimmt ein Belag ersetzt oder eine Anlage instand gestellt werden. 2022 hat die Flughafen Zürich AG hier gemäss Geschäftsbericht 208,3 Millionen Franken (Vorjahr: 169,5 Millionen) in Sachanlagen und Projekte investiert.

Gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz muss er aber Ersatz schaffen, wenn er schutzwürdige Lebensräume beeinträchtigt. Diese Ersatzflächen müssen dabei nicht zwingend auf dem Flughafengelände selber liegen. Die Kantonsratsmitglieder Wilma Willi (Grüne, Stadel) sowie ihre Parteikollegen Florian Meier (Winterthur) und David John Galeuchet (Bülach) wollten nun wissen, wie weit der Flughafen mit dem Kompensieren sei.

### 22 Hektaren fertig, 16,5 fehlen noch

Der Regierungsrat schreibt in seiner Antwort, dass sich zahlreiche Naturschutzgebiete von nationaler und kantonaler Bedeutung nahe dem Flughafen befinden. Wenn sich eine Beeinträchtigung

schutzwürdiger Lebensräume durch technische Eingriffe unter Abwägung aller Interessen nicht vermeiden lasse, müssten die Ersatzmassnahmen vom Bund verfügt und kontrolliert werden. Zuständig ist das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek); der Kanton werde im Rahmen dieser Verfahren lediglich angehört.

Seit 2008 wurden insgesamt 22 Hektaren (220'000 Quadratmeter oder gut 28 Fussballfelder) landwirtschaftlicher Nutzfläche ausserhalb des Flughafens als Ersatzmassnahmenflächen beansprucht. Grund dafür waren Projekte wie Standplätze Echo Nord oder der Bau der Schnellabrollwege für die Pisten 28 und 34.

### An die Glatt gebunden

Derzeit müssten noch rund 12,5 Hektaren überbauter Grünflächen kompensiert werden, die neuen Standplätzen weichen mussten, so der Regierungsrat weiter. Dies sei entlang der revitalisierten Glatt vorgesehen. Zudem bestehe aus der 5. Bauetappe noch eine Pendenz: Der Flughafen muss annähernd 4 Hektaren Riedwiesen erstellen, und zwar in den ökologischen Aufwertungsgebieten Gies-

sen-Lachenwies (Oberglatt) und Alpengschoren (Oberglatt/Rümlang). So steht es in der Baukonzession des Uvek für das Projekt «Rollwege und Vorfeld Midfield» vom 17. August 1999, weshalb dies im Zuge der künftigen Glatt-Revitalisierung erfolgen muss und zurzeit nicht an anderer Stelle ausgeführt werden kann.

Doch der Baubeginn ist absehbar: Im August 2022 habe das Uvek die Plangenehmigung für die Glatt-Revitalisierung vom «Tolwäng» (ab der Birchstrasse) bis «Fromatt» (die Familiengärten an der Strasse zum Heligrill) als ökologische Ersatzmassnahme erteilt, schreibt der Regierungsrat. Der Baubeginn ist für 2025 vorgesehen.

In diesem Gebiet sollen die ersatzpflichtigen Bauvorhaben kompensiert werden, welche noch nicht umgesetzt, im Bau oder in Planung sind. Weitere ökologische Ersatz- und Kompensationsflächen seien in der Folge des Projekts «Umrollung Piste 28» auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach geplant. Die Plangenehmigung hierfür stehe allerdings noch aus.

Alles zum ZFI auf Seite 9



Im Gebiet Tolwäng soll die Glatt ab 2025 renaturiert werden.

VISUALISIERUNG KANTON ZÜRICH

## Die nächsten Ausgaben des «Klotener-Anzeigers»

Dies ist die zweitletzte Ausgabe des «Klotener-Anzeigers» in diesem Jahr. Die letzte Ausgabe erscheint am kommenden Donnerstag, 21. Dezember, die erste im neuen Jahr dann am Donnerstag, 4. Januar.

Zwischen Weihnachten und Neujahr erscheint keine Zeitung. Alle Beiträge, die Daten dazwischen betreffen, müssen deshalb **bis Montag, 18. Dezember, 13.30 Uhr auf der Redaktion** eintreffen, um noch berücksichtigt zu werden. Beiträge für die erste Ausgabe im neuen Jahr müssen **bis Montag, 1. Januar, 12 Uhr auf der Redaktion** sein. Die Adresse lautet: redaktion@kloteneranzeiger.ch

## FLUGHAFEN

### Vor-Corona-Zahlen noch nicht erreicht

Diesen November sind etwas mehr als 2 Millionen über den Flughafen Kloten geflogen. Das entspricht einem Plus von 14 Prozent gegenüber derselben Periode des Vorjahres, wie die Flughafenbetreiberin mitteilt. Damit sind die Vor-Corona-Zahlen noch nicht erreicht. Sie liegen noch 8 Prozent unter dem Wert des Novembers 2019.

Ähnlich sieht die Situation auch bei den Flugbewegungen aus. Sie ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7 Prozent auf 18'242 Starts oder Landungen gestiegen. Damit liegt die Zahl ebenfalls um 8 Prozent unter dem Niveau von 2019. Die Anzahl Lokalpassagiere betrug im November rund 1,4 Millionen. (dj.)



Die Feuerwehr Kloten während des Einsatzes an der Ziegelgasse. BILD FEUERWEHR KLOTEN

**BRAND**

**Evakuierte müssen in Asylheim bleiben**

So haben sich die 13 evakuierten Personen die kommenden Weihnachtstage sicherlich nicht vorgestellt. Nach dem Brand im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses am Samstag, 2. Dezember, in Kloten, können die vorübergehend in der Asylbewerberunterkunft Rankstrasse untergebrachten Personen weiterhin nicht in ihre Wohnung zurück. Nach Angaben von Stadträtin Gaby Kuratli dürfte es Ende Januar werden, bis der grösste Teil der Evakuierten zurück kann. «Bis dahin sollten die Wohnungen soweit saniert sein», so die Sicherheitsvorsteherin. Noch länger unbewohnbar bleibt die Wohnung im Erdgeschoss, wo der Brand ausgebrochen war. Kuratli: «Hier muss eine umfangreiche Sanierung vorgenommen werden.»

Ausgebrochen ist der Brand in einer Parterrewohnung. Nachdem rund zehn Personen, die sich im Haus aufgehalten hatten, evakuiert waren, konnte die Feuerwehr Kloten die Flammen rasch unter Kontrolle bringen. Die geretteten Personen wurden anschliessend durch die aufgebotenen Rettungsdienste im Grosse-Raumrettungswagen kontrolliert. Zwei Personen mussten mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht werden. Eine Person konnte das Spital am Sonntag, die zweite Person am Montag wieder verlassen. Weil das Haus vorübergehend nicht mehr bewohnbar ist, musste die Stadt für 12 Personen eine Unterkunft suchen. Kurzfristig konnten sie im Hotel Allegra untergebracht werden. Seit vorletztem Sonntag sind sie nun in der Asylunterkunft Rankstrasse einquartiert. An der Liegenschaft an der Ziegelgasse entstand nach Polizeiangaben ein geschätzter Sachschaden von mehreren hunderttausend Franken. (dj.)

**SCHAFFHAUSERSTRASSE**

**Brückensanierung ausgeschrieben**

Nun wird es ernst: Die Strassenbrücke über die SBB-Gleise beim Kino Claudia soll saniert werden. Die entsprechende Ausschreibung ist vergangenen Freitag erfolgt. Nun kann innerhalb der nächsten 30 Tage Einsprache erhoben werden. Die Projektunterlagen und der Landerwerbsplan liegen, nebst einem Verzeichnis sämtlicher für die Abtretung von Rechten oder für die Leistung von Beiträgen in Anspruch genommenen Personen sowie der an sie gestellten Ansprüche, zur Einsicht auf und können auf der Webseite des Kantons unter [www.zh.ch/strassenprojekte](http://www.zh.ch/strassenprojekte) digital eingesehen werden. (dj.)



List ein Gedicht von Hermann Hesse: Walter Roth, der selber gerne Gedichte schreibt, bei der Vernissage zur Ausstellung im «Hans im Glück» in Kloten. BILDER DANIEL JAGGI

**Bilder des Herzens im Gasthaus Hans im Glück ausgestellt**

Im Gasthaus Hans im Glück in Kloten sind noch bis Ende Januar 18 Werke von 22 Künstlern ausgestellt. Geschaffen wurden sie von Bewohnerinnen und Mitarbeitern. Damit setzt die Stiftung Pigna eine alte Tradition fort.

Daniel Jaggi

2016 war es, als letztmals Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Pigna im Gasthaus ihre Werke präsentierten. Seither ist die alte Tradition fast in Vergessenheit geraten, bedingt auch durch die Corona-Pandemie. «Ausgegraben» hat sie Carmen Feller, die bei der Stiftung für die Kommunikation zuständig ist. Und so kommen Restaurantbesucherinnen und -besucher wieder in den Genuss sehr unterschiedlicher Werke. Es sind kleinere oder grössere, solche, die in Acryl, in Öl oder Gouache, in Wasserfarben oder Farbstiften gehalten sind. Fast unscheinbar hängen gleich beim Eingang die 17 bemalten Salzteigköpfe, die von 6 Künstlerinnen und Künstlern geschaffen wurden. Und dann ist da auch noch das hinter Glas aufgehängte Gedicht von Walter Roth, der sagt: «Alles kommt aus dem Herzen.» In seinem Fünfeiler stellt er die Frage, was die Wolken denn im Frühling,

im Sommer, im Herbst oder Winter wohl singen? Inspiration zum Gedichteschreiben findet Roth unter anderem bei Hermann Hesse, der nicht nur geschrieben hat, sondern ebenso ein Maler war. An der Vernissage vergangener Woche las Walter Roth dann auch eines seiner Gedichte vor, bevor er sein Gedicht zum Besten gab.

**Neue Ausdrucksform gefunden**

18 Werke hängen nun verteilt im Gastraum an den Wänden. «Darunter von solchen, die erstmals ein Bild gemalt haben», erläutert Geschäftsführer Markus Spühler. Zu sehen sind aber auch Bilder von Künstlern, die schon einmal oder bereits mehrfach ausgestellt haben. Es seien Kunstwerke, die inspirieren würden, aufrütteln und neue Perspektiven eröffnen – sowohl für die Künstlerinnen und Künstler selbst als auch für alle, die sich die Zeit nehmen, sie zu betrachten, steht in der Einladung zur Vernissage. Besonders für Menschen, denen es nicht so leicht falle, sich mit Worten auszudrücken, biete

Kunst eine Ebene der Kommunikation, die weit über das Verbale hinausgehe, wird weiter ausgeführt.

Obwohl sich Mathias Gabler sprachlich gut ausdrücken kann, hat er in der Malerei dennoch einen weiteren Kommunikationsweg gefunden. Start dazu war vor rund zehn Jahren ein Kreativkurs. Es folgten Öl-Malkurse und weitere Kurse, in denen er die verschiedensten Maltechniken erlernte. Inzwischen präsentiert er seine Werke, von Bleistiftzeichnungen bis hin zu Specksteinfiguren, auf der eigenen Website. «Ich arbeite gerne mit unterschiedlichen Materialien», sagt Gabler. Er nehme sich gerne die Zeit, etwas Schönes zu kreieren, denn das entspanne ihn. «Zugegeben, manchmal gefällt mir das Ergebnis nicht, aber das ist auch in Ordnung.»

Bilderausstellung im Gasthaus Hans im Glück. Öffentlich zugänglich während der Öffnungszeiten des Gasthauses, täglich an 365 Tagen im Jahr, jeweils von 9–23 Uhr.

**Was singen die Wolken im Frühling, Sommer, Herbst und Winter?**

Im Frühling liegen die Wolken im Schatten der Sonne.

Im Sommer die Sonne scheint und lächelt alle an.

Im Herbst – die Sonne ist leicht von Nebel bedeckt.

Im Winter sind die weissen Wolken voller Schnee.

Kristalle strahlen und Himmel malen.

Gedicht von Walter Roth



Ohne Titel, 18x24 cm,



Marina Böhler, ohne Titel, 50x50 cm.



Mathias Gabler, Porträt Frau, 21x30 cm.



René Keller, ohne Titel, 40x50 cm.